

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Alteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich
mit Ausgabe der Tages- und Zeitung,
zu Ende jeder Woche eine Beilage,
Sommer- und Winterablagen aus Antrittszeit,
Wandkalender mit die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
im Hause Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierzehntäglich ohne Postzettel oder Bringeblock
Einräumungsgebühr: 15 Pf.
die Ersparnis-Garmendzelle oder deren Raum.
Beladen die 91 mm breite Zeitung ab 10 Pf.
Redakt wird nur bei Wiederholungen gebürt.

Nr. 148. Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch, den 1. Juli 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

In Sachen, betreffend die Gewährung von Entschädigungen aus den Viehseuchenjahren beehre ich mich die Aufmerksamkeit Euer Hochwohlgeboren auf nachstehende Punkte zu lenken:

Ziffer 1—2 betrifft Entschädigungssätze.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir noch auf folgendes hinzuweisen:

1. Die in den im § 66 Nr. 1 bis 3 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bezeichneten Fällen, also namentlich auch in den Fällen von Tuberkulose aufzustellenden Kostenrechnungen über die Abhöhung der Tiere sind nicht höher, sondern an den Herrn Regierungspräsidenten einzurichten. (§ 23 der ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 12. April 1912 zum Ausführungsgez. zum Viehseuchengesetz.)

2. Den bei mir eingehenden Verhandlungen zur Feststellung der Entschädigung ist des öfteren der Befundbericht des beauftragten Tierarztes nicht beigelegt, sondern nur eine aufzufüllende Aeußerung eines praktischen Tierarztes oder der Schlachthofverwaltung. In einigen Fällen waren diese Beziehungen überhaupt nicht mehr zu beschaffen, da das betreffende Tier bereits geschlachtet und die frischen Teile bestellt waren. Gemäß § 13 Ausf. Ges. vom 25. Juli 1911 in Verbindung mit den §§ 7—10 der Ausführungs-Bestimmungen zum Ausführungs-Gez. vom 12. April 1912 und § 9 der Viehseuchen-Entschädigungssatzung für den Bezirksverband Wiesbaden ist die Feststellung des Krankheitszustandes durch den beauftragten Tierarzt Voraussetzung für die Leistung der Entschädigung.

3. Bei den auf polizeiliche Anordnung zu tödenden Tieren ist den Verhandlungen zur Feststellung der Entschädigung die Anordnungsverfügung der Polizeibehörde in Urkraft oder beglaubigter Abschrift beizufügen.

Ich erlaube ergebenst, bei den Ew. Hochwohlgeboren unterstellten zuständigen Organen in geeigneter Weise auf die Befolgung der zuletzt unter 1—3 erwähnten Punkte hinzuweisen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1914.

Der Landeshauptmann,
J. Nr. 3. B. 99. gez. Riebel.

Aus den vom Herrn Landeshauptmann zur Einsicht eingeforderten Entschädigungssätzen für Tuberkulose (es sind das 49 Fälle aus dem Jahre 1913) habe ich ersehen, daß trotz meiner Verfügung vom 26. Juli 1913 — J. Nr. 2. 505 III Ang. — noch 16 Anträge zur Entschädigung vorgelegt sind, in denen eine Zerlegung tuberkulöser Tiere durch einen beauftragten Tierarzt nicht stattgefunden hat. Dazu waren 8 Tiere in anderen Verwaltungsbezirken getötet: 5 im Regierungsbezirk Coblenz und 3 im Großherzogtum Hessen.

Ich mache wiederholt auf die gesetzlichen Bestimmungen und auf die vorerwähnte Verfügung vom 26. Juli v. J. Nr. 1. 99 — wie auf die Verfügung vom 31. Oktober 1913 — J. Nr. 1. 19 L. 859. II. Ang. — und auf darauf aufmerksam, daß Entschädigungen verweigert werden können, wenn die Unterlagen nicht ordnungsmäßig vorliegen und gegen die gesetzlichen Vorschriften verstößen ist.

Des weiteren habe ich ersehen, daß, worauf bereits der Herr Landeshauptmann in dem nach dorthin gerichteten Schreiben vom 12. Februar 1914 — J. Nr. 1. 99 — hingewiesen hat, es unterlassen ist, Anträge auf Entschädigung aus den Fällen des § 66 Nr. 1—3. B. 6. vom 26. Juni 1909 gemäß § 20 Abs. 4 der Ausführungs-Vorschriften vom 12. April 1912 zum A. 6. zunächst mir vorzulegen. Darunter gehören unter anderen auch alle Fälle der Tuberkulose-Entschädigung.

Ich ersuche, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen künftig genau Beachtung finden.

Endlich ist aus den mir vorliegenden Entschädigungsfällen zu entnehmen, daß zwischen dem Tage der Tötung der Tiere und der Zahlungsanweisung oftmals eine verhältnismäßig lange Zeit liegt. Sie schwankt zwischen 4 Tagen und mehreren Monaten.

Ich ersuche auch hierbei für möglichste Beschleunigung bei Einreichung der Anträge Sorge zu tragen. Sie sind bei Einreichung der Anträge zu behandeln.

Die Kreistierärzte haben Abschrift erhalten.

Wiesbaden, den 3. März 1914.

Der Regierungspräsident.

J. Nr. 1. 19. L. 224

11. 185

Die häufige Unvollständigkeit der Anträge auf Zahlungsanweisung für infolge polizeilicher Anordnung getötete tuberkulöse Tiere geben mit Veranlassung nochmals darauf hinzuweisen, daß die Anträge folgendes enthalten müssen:

1. Den Bericht des Kreistierarztes über den klinischen Befund des untersuchten Tieres: (§ 301 Absatz 2) oder Anhang A zu Absatz II Nr. 12 § 300 Absatz 1 I und II.

2. Den Nachweis der bacteriologischen Feststellung der Tuberkelbazillen in dem Institute in Bonn.

3. Den Nachweis oder die Bescheinigung, daß der Bevölkerung den staatlich anerkannten Tuberkuloseheilungsverfahren angeschlossen ist. (§ 302 B. A. B. 6.)

4. Ihre Anordnung zur Tötung des Tieres gemäß der Verfügung vom 1. Juli 1913 — Pr. I. 19. L. 562.

5. Die Abschlagsverhandlungen nebst der Liquidation der Schäger.

Hat der Kreistierarzt die Schätzung allein vorgenommen, so muß die Erklärung des Bevölkerung, daß er mit der allgemeinen Schätzung durch den Kreistierarzt einverstanden ist, beigelegt werden.

6. Den gemäß § 7 der Ausführungsbestimmungen vom 12. April 1912 zum Ausführungsgez. vom 25. Juli 1911 vorgeschriebenen Zerlegungsbefund eines beauftragten Tierarztes.

Der Antrag zur Auszahlung der Entschädigung ist gemäß § 20 Absatz 4 a. a. O. zunächst mir vorzulegen. Unter nochmaligem Hinweis auf die allgemeine Verfügung vom 3. März d. J. — Pr. I. 19. L. 224 — erlaube ich, die nachgeordneten Behörden auf die Beachtung vorstehender Verfügung ausdrücklich hinzuweisen. Bei Verstößen gegen sie würde ich mich veranlaßt sehen, den Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Kreistierärzte haben Abschrift erhalten.

Wiesbaden, den 4. Juni 1914.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung gez. G. G. G. I.

J. Nr. Pr. I. 19. L. 519.

Die Polizeibehörden des Kreises weise ich auf genaueste Beachtung vorstehender Verfüungen hin. Gleichzeitig bringe ich meine Verfüungen vom 31. 7. 13. — L. 976 — (R. Bl. 2. Abdr. S. 35) und vom 13. 11. 1913 — L. 1348 — (R. Bl. 2. Abdr. S. 49) in Erinnerung.

Limburg, den 26. Juni 1914.

Der Landrat.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche mit Erledigung meiner Verfügung vom 17. d. Ms., J. Nr. 2. — Kreisblattnummer 140 — betreffend Einreichung der Waisenpfelegeldliquidationen, noch im Rückstande sind, werden an vorstige Einwendung derselben erinnert.

Limburg, den 30. Juni 1914.

Der Landrat.

Die Sommerferien für die Schulen zu Langendernbach sind auf die Zeit 29. Juni — 21. Juli, für Wilsenroth auf die Zeit vom 2. Juli — 18. Juli und für Dombach auf die Zeit vom 28. Juni — 5. Juli er. verlegt.

Limburg, den 27. Juni 1914.

J. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herbstferien für die Schule zu Ellar sind auf die Zeit vom 2. Juli — 18. Juli er. verlegt.

Limburg, den 13. Juni 1914.

J. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil.

Riel, 30. Juni. Das englische Geschwader hat Riel heute morgen verlassen. Die englische Musikkapelle spielte die deutsche Nationalhymne. Beide Geschwader nahmen Paradestellung ein. Admiral v. Coerper sandte dem englischen Geschwader einen Flaggengruß und wünschte glückliche Reise. Der englische Admiral dankte durch Flaggesignalen.

Berlin, 30. Juni. Wie die B. J. 3. erlaubt haben will, steht ein Wechsel im Kasseler Regierungspräsidium bevor. Der bisherige Regierungspräsident, Graf v. Bernstorff wird demnächst als Oberpräsident nach Hannover gehen.

Berlin, 29. Juni. Der Landwirtschaftsminister hat den nachgeordneten Behörden folgende Verfügung zugehen lassen lassen: In der Presse sind in letzter Zeit lebhafte Klagen über den erheblichen Rückgang der Schweinepreise geäußert, und es ist hierbei mehrfach der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß der gegenwärtige Preisstand dem Viehhalter keinen hinreichenden Ersatz für den mit der Erzeugung von marktreisem Schlachtwieh verbundenen Aufwand gewährt. Derartige Erwägungen mögen eine gewisse Berechtigung nicht ab sprechen sein, ich würde es aber im Interesse der Sicherstellung der Vollernährung als auch im Interesse der Landwirtschaft für bedenlich halten, wenn solche Erwägungen dazu beitragen würden, daß die Landwirte die Viehzucht und die Viehhaltung erheblich einschränken, denn es müßte alsdann in absehbarer Zeit ein Mangel an Schlachtwieh und in dessen Folge eine im Allgemeininteresse unerwünschte Teuerung eintreten, die nur einem Teil der Viehhalter die Möglichkeit eröffnen würde, sich für frühere Verluste schadlos zu halten. Es erscheint mir deshalb erwünscht, daß die Landwirte auf diese Gefahr in geeigneter Weise unter besonderer Betonung der Unwirtschaftlichkeit einer weitgehenden Einschränkung der Schweinehaltung hingewiesen werden. Wenn sich die Schwankungen in den Viehpreisen auch nicht ganz beseitigen lassen, so kann doch eine fröhliche und richtige Ausklärung der Landwirte zur Abschwächung dieser Schwankungen beitragen, insbesondere, wenn gleichzeitig durch geeignete sonstige Maßnahmen versucht wird, die Produktion bei der Viehhaltung nicht zu sehr den jeweiligen Ernterträgen, sondern gleichbleibender den Durchschnittserträgen anzupassen.

England.

London, 29. Juni. Daily Chronicle will erfahren haben, daß der Besuch eines großen deutschen Geschwaders in Portsmouth für den Anfang September in Aussicht genommen sei, bei welcher Gelegenheit auch der deutsche Kronprinz als Vertreter des Kaisers eintreffen werde. Später werde der Kronprinz sein englisches Husaren-Regiment besichtigen. Auch wird ein Besuch des Kaisers in Cowes zur Regattawoche angekündigt.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Prag, 30. Juni. „Hlas Naroda“ meldet aus Chlumet: Die Schredensbotschaft aus Sarajevo traf am Sonntag mittag hier ein. Sie wurde zunächst den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand bis zum Abend verheimlicht. Nachdem die Kinder von der Gräfin Henriette Chotek schon vorbereitet waren, übernahm der Erzieher Stanislaw das schwere Amt, ihnen den Tod der Eltern mitzuteilen. Als die Kinder die Nachricht erfuhrten, brachen sie in einen Weintropf aus. Die erschütternde Szene ergriff alle Umstehenden auf das tiefste.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser empfing heute den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und sodann nacheinander den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, den österreichischen Ministerpräsidenten Sturz und den Minister des Äußeren Grafen Berchtold.

Berlin, 29. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt zu der Ermordung des Erzherzogs Ferdinand und dessen Gemahlin: Worte können dem Abscheu, der Empörung und dem Entsetzen nicht gerecht werden, mit welchem die Runde von dieser Greueltat in Deutschland aufgenommen wird. Unabschöpfbare Werte wurden zerstört durch dieses schreckliche Verbrechen, das den Thronerben der Habsburgischen Monarchie und an seiner Seite eine edle, bis zum letzten Atemzuge tapfere Frau jäh aus dem Leben riß. Dieses Weh ist in dem Unglück des verbündeten Kaiserstaates auch dem deutschen Reiche widerfahren. Der Kaiser verliert einen wahren, noch in den Tagen des letzten Besuches in Konopisch mit herzlicher Zuneigung begrüßten Freund. Unser erster und innigstes Gedanken wendet sich bei diesem schweren Schicksal dem ehrwürdigen, durch Leid geheiligen Kaiser und König Franz Josef zu. Treue Segenswünsche gelten dem jungen Fürsten, dem das Los zugefallen ist, unter so erschütternden Umständen in die Rechte und Pflichten eines Thronfolgers der Donaumonarchie einzutreten.

Berlin, 30. Juni. Kaiser Wilhelm hat seine Ankunft in Wien für Freitag mittag angekündigt. Er bleibt nur einige Stunden in Wien, steigt in Schönbrunn ab und wohnt der Einsegnung in der Hofburg-Kapelle bei. Nach dieser wird er sofort wieder nach Berlin zurückkehren.

Wien, 30. Juni. Das deutsche Kaiserpaar hat an die Fürstin Sophie von Hohenberg, das älteste Kind des Erzherzogs und seiner Gemahlin, folgendes Telegramm gerichtet: „Wir können kaum Worte finden, um Euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen bluten in Gedanken an Euren unendlichen Jammer. Noch vor vierzehn Tagen konnte ich so schöne Stunden mit Euren Eltern verleben, und nun Euch in diesem unermölichen Kummer zu wissen! Gott gebe Euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen. Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus.“ Wilhelm I. R. Bittoria.

Wien, 30. Juni. Heute wurde das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand, das bereits mehrere Jahre alt ist und bei der Länderbank deponiert war, eröffnet. Sein gesamtes Vermögen hat er seinen Kindern vermacht; die Herzogin hätte nur ein Wittum erhalten. Das Vermögen besteht aus den Gütern Arstetten, Konopisch und Chlumet und aus einer bei einer belgischen Versicherungsgesellschaft eingegangenen, nach Millionen hahenden Versicherung. Das Gut Blühbach und das Schloß Belvedere gehörten dem lässelichen Familiensonds. Das Erste Vermögen wird dem Erzherzog Karl Franz Josef zur Benutzung zutreffen.

Petersburg, 30. Juni. Die furchtbare Bluttat in Sarajevo wird heute von der gesamten russischen Presse in eingehenden Artikeln mit Abscheu verurteilt. Die Nowoje Wremja veröffentlicht dagegen ein Interview mit einer hohen Persönlichkeit, die den Ermordeten näher kannte. Die Unterredung über sie ist in der Kritik des verstorbenen Erzherzogs und in der Behandlung seiner Beziehungen zu Kaiser Wilhelm und zur Militärpartei sowie zu den sibirischen Elementen des Reiches und zur gesamten slavischen Frage die Grenzen aller Wohlständigkeit.

Paris, 30. Juni. Wie das Journal von seinem Berliner Korrespondenten erfährt, soll sich der deutsche Reichsanzler, Herr v. Bismarck-Hollweg, über das Attentat in folgender Weise geäußert haben: Man findet keine Worte, die genügen, diese furchtbare Handlungsweise zu kennzeichnen. Was die Nachfolge anbetrifft, so ist in der österreichischen Verfassung alles geregelt. Es können von dieser Seite keine Schwierigkeiten entstehen. Vielleicht wird der Mord dazu beitragen, die einzelnen Völker der Monarchie einander zu nähern und eine neue Ära der Versöhnung herzuführen.

Paris, 30. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin wurde vom Kardinal Mercier dem Papst überbracht, der aufs tiefste erschüttert war.

Paris, 29. Juni. Die *Liberte* veröffentlicht ein Interview mit dem Generalvikar der Diözese Versailles, dem Abt Leblond, einem persönlichen Freunde des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand. Der Abt sagte u. a.: Mit dem Dabringhschaden verliert Frankreich einen Freund. Man hat den Erzherzog als Anführer der Kriegspartei bezeichnet, als den Fürsten, der nur von Blut und Wunden träumt. Ich bin überzeugt, daß er im Gegenteil das mächtigste Element im Dreieck war. Die Interessen Österreichs stehen in keiner Beziehung im Widerspruch mit den französischen. Allerdings hatte der Erzherzog in den letzten Jahren zahlreiche und vertraute Begegnungen mit dem deutschen Kaiser, zu dem er stets freundliche und innige Beziehungen unterhielt. Letzten September sagte der Erzherzog, dessen Gast ich in Blumberg in Tirol war, zu mir: „Wir haben sehr schwierige Krisen durchlebt und der europäische Friede war zuweilen sehr in Frage gestellt. Dem Himmel sei gedankt, daß dem Kaiser und mir das große Glück befallen war, eine Bewegung einzudämmen, deren letztes Ziel der Krieg war.“ Wie oft hat sich der Erzherzog mir gegenüber über den Geschmac und die Manieren des deutschen Verhütteten lustig gemacht! (? Ned.) Wusste er aber nicht darunter leiden? Die Politik hat oftmals Verunsicherungen, von denen das Herz nichts weiß.

Der Eindruck in Belgrad.

Belgrad, 30. Juni. Die Mehrzahl der serbischen Blätter beschreibt sich zunächst auf die Wiedergabe der Nachrichten über das Attentat und berichtet über den Lebenslauf Franz Ferdinands, dessen Gemahlin und des neuen Thronfolgers Karl Franz Josef. Das Regierungsorgan „Samoprava“ gibt der tiefsten Empörung über das unjüngste Attentat Ausdruck und hebt hervor, daß es für Serbien doppelt ungünstig gelommen sei, da jetzt der Augenblick der Sanierung vieler politischer und wirtschaftlicher Fragen sei. Gleichzeitig gibt das Blatt der tiefsten Teilnahme für die Person des schwergeprüften neuen Herrschers Österreich-Ungarns Ausdruck. In einem Regierungs-Communiqué wird das Attentat in schärfster Weise verurteilt, und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß durch den unerwarteten Tod des Thronfolgers und dessen Gemahlin der erhabene Herrscher der Nachbarmonarchie und alle seine Völker in gleichem Maße ins Herz getroffen worden seien. Schließlich wird festgestellt, daß das Ereignis in Serbien das Gefühl der größten Indignation und der schärfsten Verurteilung hervorgerufen habe.

Belgrad, 29. Juni. Vormittags übermittelte der Justizminister Gjurovitsch dem österreichisch-ungarischen Reichssträger das Beileid der serbischen Regierung. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Todesnachricht sichtete der Minister des Innern die weiteren Festlichkeiten, die anlässlich des Gedenktages der Schlacht am Amselfeld abgehalten werden sollten.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 1. Juli 1914.

Personalien. Die Herren Oberpostassistenten Ziegler und Klein vom Kaiserlichen Postamt dorthier wurden zu Postdirektoren ernannt.

U. Besitzwechsel. Herr Albert Brüdmann verkaufte sein auf der Platz gelegenes Wohnhaus zum Preise von 10.000 Mark an Herrn Kaufmann Josef Fiebig.

a. Abschiedsfeier. Zu Ehren des langjährigen Betriebsingenieurs der Rgl. Eisenbahnhauptwerkstatt Limburg, des Herrn Rechnungsstatthalter Wohler, der mit dem heutigen Tag in den Ruhestand getreten ist, waren die nächsten Beamten genannten Betriebes mit dem Schiedsdenken in der Turnhalle gestern abends noch einmal gesellig vereinigt. Der Vorstand des Rgl. Werkstatts-Amtes A, Herr Regierungsrat Böy widmete dem verdienstvollen Beamten beim Abschluß seiner dienstlichen Laufbahn, ehrende und freundliche Abschiedsgrüße und überreichte ein von den Mitbeamten gewidmetes, schönes Album, mit Photographien der Werkstattsabteilungen und des gesamten Personals. Der Gescheite dankte in bewegten Worten für die Beweise herzlicher Begegnung und war man dann noch einige Stunden recht gemütlich beisammen.

— Limburg, 1. Juli. Der heimige Turnverein hatte am vergangenen Sonntag eine Anzahl Turner nach Niederselters entlang, wo das Gaufest des Argauen stattfand. Der größte Teil lehrte als Sieger beim. Es erhielten im Zwölflampen Emil Krämer den 3., Jacob Weier den 43., Wilhelm Weil den 49. Preis. Im Jugendwettturnen erhielten: Wilh. Schönberger den 15., Emil Diesenbach den 18., Wilh. Halle den 22., und Karl

Meyer den 32. Preis. Außerdem erhielt der Verein auf zwei Musterriegen (Turne) den 3. (Jöglings) den 4. Preis.

— Eschhofen, 29. Juni. Zu dem gestrigen Wettturnen des Argauen der Deutschen Turnerschaft hatte der heimige Turnverein 24 Turner und Jugendturner entsandt, mit dem Erfolge daß 15 von ihnen mit dem sicheren Eichenkranz gesäumt als Sieger zurückkehren konnten. Im Neunkampf wurde Wilh. Wagenbach 1. mit 76½ P. 6. und Jacob Schmitt mit 72 P. 11. Sieger unter 30 Teilnehmern. Im Zwölflampen wurden Sieger Jacob Sehr mit 98½ P. an 22. Stelle, Hch. Kremer mit 96½ P. an 24. Stelle, Wilhelm Martin mit 90 P. an 34. Stelle, Johann Kremer mit 89½ P. an 35. Stelle, Wilhelm Wagenbach 2. mit 84½ Punkt an 44. Stelle und Anton Müller mit 83½ P. an 45. Stelle. Beim Jugendwettturnen errang Jacob Krämer mit 81 Punkten den 4. Johann Muth mit 77 P. den 8., Heinrich Jung mit 76½ P. den 9., Hermann Bühlert mit 70½ P. den 18., Josef Kremer mit 66½ P. den 26., August Weber mit 63½ P. den 31. und Georg Löw mit 62 P. den 34. Preis. Außerdem erhielt der Verein für die Durchführung einer Musterriege am Red (Turner) eine Auszeichnung „recht gut“ und für eine solche am Barren (Jöglings) ein „gut“ zuerkannt.

— Niederbrechen, 30. Juni. Seit Mitte voriger Woche

brennt nun auch hier das elektrische Licht.

— Niederselters, 29. Juni. Bei günstigem Wetter hielt der Argau der Deutschen Turnerschaft gestern hier sein diesjähriges Gauturnfest ab. Die offizielle Einleitung des Festes begann bereits am Samstag abend mit der um halb 1 Uhr unter dem Vorzeichen des Herrn Gauturnwarts Götter-Dauborn stattgefundenen Kampfrichtersitzung im Saalbau Urban. Um 9 Uhr abends begann auf dem im schönen Wielengrund in unmittelbarer Nähe des Dorfes gelegenen Festplatz die Begrüßungsfeier mit Weihe der neuen Fahne des heimigen Turnvereins. Nach einigen Musikkästen erfolgten die üblichen Begrüßungsreden und die Übergabe des Gaufestes durch den Herrn Gauvertreter Kießel. Die Weihe der neuen Fahne nahm der Vorsitzende des heimigen Turnvereins, Herr Dr. Lawacek, vor. Am Sonntag fand vormittags das Wettturnen statt. Dasselbe nahm seinen Anfang für die Turner um 7 Uhr, für die Jugendwettturner um 8 Uhr. Zum Zwölflampen traten 154, zum Neunkampf 30 Turner und zum Jugendwettturnen 221 Jugendwettturner an. Zahl 400 Turner beteiligten sich an den Kreisübungen. Gegen 7 Uhr traf auch der Landrat des Kreises Limburg, Regierungsrat Bücking auf dem Fest- und Turnplatz ein. Die Ergebnisse des Wettturnens gingen weit über die Erwartungen hinaus. Eine Auszeichnung für Sondervorführungen erhielten die Turnvereine Hahnstätten, Rettbach, Dauborn und Münster. Die 28 Musterriege erlangten sämtlich die geforderte Mindestpunktzahl. Die zehn ersten Auszeichnungen wurden den Turnvereinen Rettbach, Niederneisen, Hahnstätten (Altersriege), Linter (Turner), Freiendiez, Niederbrechen, Burgschwalbach (Turner), Hahnstätten (Jöglings), Dauborn und Eschhofen (Turner) zuerkannt. Von den 154 Zwölflämpfern erreichten 97 die Mindestpunktzahl. Beim Jugendwettturnen tonnten von 221 Teilnehmern 101 den sämtlichen Eichenkranz als Lohn für ihre Anstrengungen in Empfang nehmen.

— Oberneisen, 30. Juni. Der heimige Stationsvorsteher Herr Rühl erlitt gestern einen bedauerlichen Unfall. Beim Heimfahren von Hes ging dem Fuhrmann das Pferd durch; Rühl, der auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert, wobei ihm die Räder über den Rücken gingen. Der Verunglückte brach drei Rippen.

— Höxter a. M., 29. Juni. Weil er zum Militär ausgebunden worden war, bat der 21jährige Kaufmann Johann Kärtel von hier zu Pingsen seine Ehefrau, 3000 M. abgehoben und ist mit seiner Geliebten, der 19jährigen Johanna Weber aus Unterriederbach, abgereist. Gestern hat sich das Paar in einem Hotel in Roburg vergessen.

Müllers Palmitin
Seifenpulver
schnell die Gewebe, lässt blütenweisse Wäsche. Überall erhält.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. Juni 1914.

Während die ausländischen Getreidemärkte unter dem Einfluß der amerikanischen Kursrückgänge meist matte Haltung befanden, herrschte im deutschen Getreidehandel vorwie-

gend seitliche Tendenz. Maßgebend dafür war der außerordentliche Mangel an inländischem Angebot. Namentlich Roggen macht sich sehr knapp, und da es zweifelhaft ist, ob für die Abwicklung des Julitermins schon neuer Roggen zur Verfügung stehen durfte, so machte sich in der Berichtswoche ein lebhaftes Deckungsbedürfnis geltend, dessen Befriedigung den Preis der Juliicht zeitweise um 4½ M. ansteigen ließ. Die Nachfrage der Mühlen nach greifbarer Ware war sehr lebhaft, und es mußten stellenweise bis 7 M. höhere Preise bewilligt werden. Durch die von der Warentnappheit ausgehende Festigkeit wurden auch die Eichen der neuen Ernte mitgezogen, zumal der vielfach dünne Roggenstand in Verbindung mit dem teilweise mangelhaften Römeranbau auf einen geringeren Ertrag als im Vorjahr hinzudeuten scheint. Auch Rüschland dürfte diesmal weniger Roggen ernten als im letzten Jahre, und da die Einführung der Getreidezolle einen stärkeren Eigenbedarf bedingt, so ist auf einen nennenswerten Export seitens Rüschlands in der kommenden Saison wohl kaum zu rechnen. Weizen vermochte sich dem Einfluß Amerikas zwar nicht ganz zu entziehen, doch janden auch die Preise dieses Artikels in der Schwäche des Angebots eine wirtsame Stütze. Da die Abgeber sich im allgemeinen reiziert verhielten, so war die Stimmung im Lieferungsgeschäft ziemlich gut behauptet, um gegen Schluß auf umfangreiche Weltverkäufe und günstige Witterungsverhältnisse wieder etwas abzuwarten. Für Hafer mußten bei spätem Angebot neuerdings höhere Forderungen bewilligt werden, zumal die Rüste zur Erfüllung früherer Exportverträge andauernd Ware ablenkt. Im Zusammenhange damit war Lieferung jetzt und in Dedung begehr. Für russische Gerste war die Stimmung nicht einheitlich, im allgemeinen aber schwächer; die Forderungen für schwimmende Ware lagen um 4½ M. für Juli-Abladung sogar um 6 M. niedriger als vor acht Tagen. Auch Mais stellte sich infolge stärkerer argenthaler Berichtigungen durchweg um ca. 3 M. billiger. Das Geschäft in diesem Artikel blieb ziemlich still, da über die Qualitäten bisher nicht viel Gutes zu hören ist.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide dem letzten Markttage gegenüber wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	(—)	(—)	(—)
Danzig	207 (—)	176 (+1)	168 (—)
Stettin	237 (—)	177 (+4)	170 (+3)
Berlin	298 (—)	189 (+6)	188 (+2)
Köln	210 (—)	177 (—)	179 (—)
Frankfurt a. M.	220 (—)	182 (—)	195 (—)
Ramhain	229 (—)	188 (—)	190 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 206 (—2,75), Sept. 194,25 (—1,50), Pest Ott. 217,20 (—1,50), Paris Juni 216,20 (—11,80), Liverpool Juli 151,70 (—5,55), Chicago Juli 120,50 (—5,55), Roggen: Berlin Juli 177 (—3,25), Sept. 185,75 (—1,25), Hafer: Berlin Juli 171,75 (—), Sept. 162 (—), Rüschland (R. Hg. unverz. schwimm. 120,50 (—4,50), Mais: Argent. schwimm. 110 (—4), Juli Aug. 104 (—2), Donau schwimm. 107 (—3) M.

Limburg, Mittwoch den 1. Juli. Wochenmarkt. Apfel vor Pf. 60—90 Pf., Apfelsinen der Stadt 5—10 Pf., Apfelsinen vor Pf. 60 Pf., Birnen vor Pf. 100—120 Pf., Schneidbirnen vor Pf. 40 Pf., Bohnen dicke vor Pf. 20 Pf., Blumenkohl vor Pf. 25—35 Pf., Butter vor Pf. 105 M. Zitronen vor Pf. 15—8 Pf., Ei 7 Pf.

Garbenbinder

m. Patent-Drahthaken-
verschluss
sehr leicht u. bequem
zu handhaben,
empfehlen preiswert

Münz & Brühl

Limburg.

Telephon 31.

**Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.**

Hoch Nebenverdienst
f. jeder d. d. nur leicht Hausarbeit,
eig. Hm. Arbeit nehmen
ab u. zahlreiche sofort aus. Master
u. Meister, gen. Entsend. v. 50
Bf. f. d. Nach. 30 Pf. m. M.
Inst. Winkler, München 110.
Dachauerstr. 57. 1/81

Haus mit Garten

an der Diezerstraße, vor

1. Oktober zu vermieten.

D. Brötz.

5146 Untere Grabenstr. 3.

Die nächsten Tage vergingen der kleinen Familie in ungetrübter Freude, dann aber begann man von der Zukunft zu sprechen. Frau Donovan war die erste, die dieses Thema zur Sprache brachte. Sie sagte ihrem Bruder, daß sie mit Clara nach Leadale zurückkehren wolle, da nun natürlich seine Frau die Herrin von Wernershof sein müsse. Aber weder Albert noch Ella wollten von ihrem Weggehen hören.

„Du mußt barmherzig gegen uns sein, Helene.“ sagte ihr Bruder. „Bedenke, meine Frau und ich sind ja viele Jahre getrennt gewesen; ehe wir heimkehrten, möchtet ihr die schöne Welt noch zeigen. Haltet ihr Haus für uns, dann wir nach belieben herumreisen können. Ueberhaupt wollen wir uns nie mehr voneinander trennen, nicht wahr, Ella?“

„Wir bedürfen unserer Schwester, um unser Heim vollkommen zu machen,“ sagte die sanfte Stimme, „der Schwester sowohl wie der Nichte. Es darf keine Trennung mehr geben.“

„Ich möchte, daß du und Clara in Wernershof welle während ich mit Ella und Rudolf in der Welt umherreise. Ich muß jeden Ort sehen, wo mein Kind wohnt; jeder der ihr irgendwo behilflich war, muß ich reich belohnen.“

So war denn alles geordnet. Sie verbrachten eine glückliche Woche im Quellenhof, dann lebte Frau Donovan mit Clara nach Hause zurück. Albert Nugent teilte mit Clara und Sohn zuerst nach Sardoba, wo Ella so viele Jahre ihren Lebens zugebracht hatte. Er sah das Ufer, an das die Wogen sie angepumpt hatten — die Höhle, die ihr Schuh gebrochen. Noch viele Jahre später sprachen die einstigen Freunde von jenem Besuch, wie von einem großen Ereignis, das sie hielten den vornehmen englischen Lord, der das Gold mit vollem Händen um sich war, für reicher als einen Fürsten. Wahrhaftig fürstlich war auch die Begegnung, die die beiden armen Jünger erhielten, die Ella das Leben gerettet hatten. Die Dorfbewohner, die freundlich gegen sie wiesen waren, der gute Pfarrer, der sich ihrer angenommen hatte, die Frauen, die sie gepflegt hatten, alle bestens Albert mit einer Freigebigkeit, die lautes Staunen hervorrief.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Clara Rheinau.
(Nachdruck verboten.)

„Wird meine schöne Nichte sehr unglücklich sein, daß du uns gefunden hast, Albert?“ fragte seine Frau, und er antwortete fest:

„Ich glaube nicht. Wenn ich ihre Miene gestern abend richtig deutete, so wird sie im Gegenteil über Rudolfs gutes Glück sich freuen. Doch dies erinnert mich meine Schwester, die sehr besorgt um mich ist. Willst du ihr schreiben, Rudolf, und sie bitten, ohne Bezug mit Clara hierher zu kommen? Beunruhigt sie nicht, sage ihr, ich sei wohl, werde aber durch Geschäfte hier zurückgehalten. Schreibe auch in meinem Auftrage an Lord Norton, teile ihm mit, daß alles gut gegangen sei und daß ich ihn bei unserer ersten Begegnung nähere Ausklärung geben werde.“

Die Briefe wurden geschrieben und abgesandt. Der lange, glückliche Sommertag neigte sich seinem Ende zu, ohne daß alle Fragen erörtert und beantwortet werden konnten. Ella erkundigte sich natürlich nach der liebenswürdigen Helene Nugent und freute sich, sie bald als Schwester begrüßen zu können. Albert mußte ihr viel von ihr und seinen schönen Nichten erzählen.

„Und nun mußt du mir noch etwas erklären,“ bat er am Abend. „Wie kam es, daß du deinen Namen ablegtest und dich „Blanche“ nennen ließest?“

„Ansfangs kam es ganz zufällig,“ versetzte sie. „Die Leute, unter die ich verschlagen wurde, nannten mich Blanche — Madame Blanche — weil ich, ihnen ganz unähnlich, helles Haar und weiße Hautfarbe hatte. Später versuchte ich es, sie meinen richtigen Namen zu lehren — Deinen Namen, Albert — aber ich konnte diesen Klang nicht ertragen. Ich hielt dich für tot, und ich sah keinen Grund, warum ich mir das beständige Weh bereiten und meinem Knaben seinen wirklichen Namen sagen sollte. Auch fürchtete ich, die Marchmonts könnten uns auf die Spur kommen und meinem Sohn ein Leid zufügen, weil sie seiner Mutter nicht gewogen waren. Dies war schließlich mein stärkster Beweggrund.“

Ein aussergewöhnlich selten billiges Angebot!

Wir kauften, aus einem Liquidations-Lager stammend, einen grossen Posten

Knaben-Wasch-Anzüge

nur allererste Fabrikate aus weiss, mode und blau-weiss gestreiften waschechten Stoffen.

Blusen, Original Kieler und zweireihige Prinz-Heinrich-Façons.

Diese Anzüge gelangen ab heute in nachstehenden 4 fabelhaft billigen Serien in den Verkauf:

5/148

Serie I

Früherer Verkaufspreis bis Mk. 3.50

alle Größen

jetzt 1 95 Mk.

Serie II

Früherer Verkaufspreis bis Mk. 6.

alle Größen

jetzt 2 95 Mk.

Serie III

Früherer Verkaufspreis bis Mk. 7.50

alle Größen

jetzt 3 75 Mk.

Serie IV

Früherer Verkaufspreis bis Mk. 9.75

alle Größen

jetzt 4 90 Mk.

Diese Anzüge sind nach Serien geordnet im Parterre-Lokal auf Extra-Tischen ausgelegt.

In sämtlichen Serien sind passende Größen bis für das Alter von 12 Jahren.

In sämtlichen Serien sind passende Größen bis für das Alter von 12 Jahren.

Warenhaus Geschw. Mayer, Limburg.

Bekanntmachung.

Das Aushebungs- (Ober-Ersatz-) Geschäft für die Stadt Limburg

findet am 8., 9., 10., 11., 12. und 13. Juli ds. Jrs., vormittags um 8 Uhr beginnend, in den Bahnwagenräumen von Josef Adams, im „Schützengarten“ am Eichhöf zweig hier statt.

An welchem Tage die einzelnen Militärschichten zum Aushebungsstermin zu erscheinen haben, ist in den ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Vorladungen ersichtlich.

Alle bei der Musterung für tauglich befundenen, die zur Erbarme oder zum Landsturm bestimmt, die dauernd untauglich in Militärschichten sowie diejenigen, die beim Musterungsgeschäft verboten haben, sind zu diesen Aushebungssterminen gefestigungspflichtig.

erner haben die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen zur Aushebung zu erscheinen.

Alle Militärschichten haben ihre Vorladungen und Musterungsausweise — die zur Superrevision kommenden Einjährig-Freiwilligen ihre Berechtigungsscheine — zu den Terminen mitzubringen.

Die zum Aushebungsgeschäft erscheinenden Lehrer und Schulamtskandidaten müssen die Zugnisse über die Prüfung bezw. Anstellung als Lehrer im Termine vorzeigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungsgeschäft verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen. Dies ist, sofern der ausstellende Arzt nicht am sich aufgestellt ist, durch die Polizeibehörde zu beglaubigen und hier vorzulegen. Militärschichten, welche sich ohne genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen, oder zu spät kommen oder beim Aufruf ihrer Namen im Aushebungsgeschäft nicht anwenden sind, haben die in den §§ 26 Biff. 7 und 26 Biff. 6 der Deutschen Wehrordnung vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Die Verhandlung der Reklamationen findet am Samstag, den 11., Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Juli 1914 im Anschluss an die Aushebung im Aushebungsgeschäft statt.

Den Reklamanten wird noch Nachricht zugesehen, wann Ihre Reklamation zur Verhandlung kommt.

Reklamationen, welche von der Ersatzkommission nicht begutachtet sind, werden nicht erörtert. Hieron sind nur diejenigen Fälle ausgenommen, in welchen der Grund zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts eingetreten ist. Dagegen werden sämtliche von der Ersatzkommission für begründet befundenen wie abgelehnten Reklamationen erörtert.

Sämtliche Familienangehörigen der Reklamierten mit Ausnahme der Schulmädchen und der verheiratheten über 25 Jahre alten Brüder müssen bei den Reklamationsverhandlungen im Aushebungsgeschäft zur Stelle sein. In Bebindungsfallen sind Amtärztliche Atteste für die fragenden Personen vorzulegen.

Reklamationen für solche Militärschichten, welche hier geboren aber in einem auswärtigen Aushebungsbereiche aufenthaltlich sind und sich dort zu stellen haben, werden vor der Ersatzkommission des auswärtigen Gestaltungsortes verhandelt.

Militärschichten, welche reklamiert sind, haben nur zum Aushebungstermin, nicht aber außerdem an jedem Tage zu erscheinen, an welchem ihre Reklamation verhandelt wird.

Im übrigen mache ich die Militärschichten darauf aufmerksam, daß sie vor der ärztlichen Untersuchung keinerlei alkoholische Getränke zu sich nehmen und daß sie bei ungewöhnlichem Benehmen und bei vorliegender Trunkenheit sofort in das Straflosal abgeführt werden.

Limburg (Lahn), den 26. Juni 1914.

Der Bürgermeister:

J. B.
Gauter.

Wetterauischer Wetterdienst.

Wetterausicht für Donnerstag den 2. Juli 1914.
Wetter noch heiter, doch vielerorts Gewitter. Noch keine erhebliche Abkühlung.

Lahnwetterwärme 22° C.

Prima
Speisezwiebeln
liefern billigst

Münz & Brühl
Limburg. Telefon 31.
13/148 Kleinverkauf:
Untere Fleischgasse 16.

Hervorragende Aus-
wahl in neuen ersten Klasse.

Pianos
verschiedene Fabrikate in
jeder Preislage.
Höchster Rabatt bei
Vorabzahlung. Bequeme
Teilzahlung.
Langjährige Garantie.
Piano-Haus
Konrad Grim,
Limburg.
Eisenbahnstr. 3 9/148

Heute früh entschließt sanft nach langem schweren Leid
den mein geliebter Mann

Robert Kleemann

Amtsgerichtsrat a. D.

Elisabeth Kleemann
geb. von Wilmowski.

Göttingen, 29. Juni 1914

Einäscherung in Gotha, Donnerstag, den 2. Juli nachmittags
3 1/2 Uhr.

8/148

Heute, Mittwoch den 1. Juli, beginnt mein

Sommer-Ausverkauf

Meine Preise werden Aufsehen erregen,

denn der Verkauf erfolgt, um zu räumen.

vielfach unter der Hälfte des Wertes.

Dem Ausverkauf ist das Gesamt-Lager
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
ohne Ausnahme unterstellt.

S. SAALFELD.

Man beachte die weiter erscheinenden Inserate!

Sehr schöne möblierte
Zimmer zu vermieten.
24/145 Pariserstrasse 9 I.

Jung. Monatswädchen
gezahlt. 3/148
Nähere Berigt. 6 part.

Alleinsteh. Fr. 20 J. alt,
200 000 M. Vermögen

bü. id. Anherr, w. Heirat w.
aufricht. Charakter. Herrn, w.
o. o. Vermögen, „Fides“, Ber-
lin, Eisbahnstr. 66. 9/131

Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Dreitags abend 8 Uhr:
Probe des Brüderzuges.

Das Kommando.

Saison-Ausverkaufs Tage

Mittwoch, den 1. Juli beginnen wir unseren
Saison-Ausverkauf!

Zu jedem nur irgend annehmbaren Preise und ohne Rücksicht auf
grossen Verlust verkaufen wir sämtliche

Damen-Konfektion

ca 2000 Piècen!

Costüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke.

Sämtliche

Herren-Büster-Waschkleidung, Knaben-Waschsachen.

Wir bringen zu ganz abnorm billigen Preisen riesige Posten

Wasch-Crepions

uni. in allen Farben,
per Meter

38

Wasch-Crepions

mit hübschen
mille fleur
per Meter

65

Reinwollene Musseline

80 cm breit, allerbestes Fabrikat, per Meter
in allen Dessins.

58

88

Der Gipfel aller Billigkeit ist ein grosser Posten

130 cm schwarze Voile und Voile-Grenadine ganz schwere, wunderbare Ware

per Meter 98

Waschvoile entzückende Streifenmuster, 120 cm breit

per Meter 90

Moderne Seidenstoffe für Kleider und Blusen zu bedeutend reduzierten Preisen.

Schweizer Stickereistoffe, Roben etc., zum Teil für die Hälfte.

1(148)

Ferner liegen aus zu nie gekannt billigen Preisen

Waschstoffe, Stickereien, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Herren-Artikel

Riesig im Preise ermässigt!

Gleichzeitig billiger Verkauf von

Massenquantitäten
Leib-, Bett-, Tisch-Wäsche,
Weisswaren.

Wegen Vorbereitung zu diesem grossen Ausverkauf bleiben unsere Lokalitäten Mittwoch, den 1. Juli bis 10 Uhr morgens geschlossen.

Kaufhaus A. Koenigsberger, Diez a. d. Lahn.

Damen- Blusen

in grösster Auswahl.

Lorenz u. Oehlert,
Bahnhofstrasse 7. 9(136)

Kaffee, Tee, Kakao, Confitüren, Konfekte,
Konserven, Kolonialwaren.
Delikatessen.

Friedr. Kloos Ww.
Limburg a. L. 4(115) Untere Grabenstrasse 25

Führwerkswage

einbauen lassen, und können Bewegungen zu jeder Tageszeit für Führwerke aller Art stattfinden.

Jo. Zimmermann,

Spedition u. Möbeltransport, Kohlenhandlung

8(142) Limburg a. d. L., Eisenbahnstrasse 1

Weibliche Dienstboten gesucht. Vermittlung kosten

los. 3(203) Kreisarbeitsnachweis Limburg

Walderdorffs Hof.

Frisch ausgelassenes Schweineschmalz 3lb. 80
Ganzes Schweineschmalz " 70
Frisches Wurstseit " 50
Magere Dörrleisch " 80
Feste Cervelatwurst " 1.60
Weiche " 1.20
Kleine Speckstücke, 2-3 lb. schwer, " 1.
Frische Hausmacher Leber- und Blutwurst.

10(147) Metzgerei Brückmann.

Laden nebst Wohnung

außerdem eine geschlossene

Garage bald zu vermieten.

Näheres „Alte Post“. 1(145)

2 schwarze Gehröde mit
Weste werden preiswert ab-
gegeben.

Hospitalstrasse 1 III.